



Anna Maria Wehrmeyer an der Violine und ihr Bruder Michael Wehrmeyer am Violoncello, hier beim Preisträgerkonzert Anfang Februar in Regensburg, errangen bei „Jugend musiziert“ in der Kategorie „Neue Musik“ den 1. Bundespreis.

Foto: Wehrmeyer

# Ein Beleg für Kunst auf hohem Niveau

**MUSIK** Großer Erfolg beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“: 106 Nachwuchstalente aus Bayern erreichten in 57 Wertungen jeweils einen ersten Preis.

**VON ANGELIKA LUKESCH, MZ**

**PADERBORN.** Am Dienstagabend wurden beim diesjährigen 54. Bundeswettbewerb von „Jugend musiziert“ in Paderborn die letzten Wertungen vergeben. Damit ging für über 2700 hochmusikalische junge Teilnehmer aus ganz Deutschland eine Woche voller Musik, Spannung und Freude zu Ende.

1400 Einzelwettbewerbe wurden in dieser Woche absolviert. Aus Bayern waren 299 Teilnehmer zum Bundeswettbewerb gereist, um in 175 Wertungen Proben ihres Könnens zu geben, darunter allein 15 junge Musiker aus dem Raum Regensburg. 106 errangen letztlich einen 1. Bundespreis.

In diesem Jahr musizierten die jungen Künstler in den Solo-Kategorien Klavier, Harfe, Gesang, Drumset (Pop), Gitarre (Pop) sowie in den Ensemble-Kategorien Bläser-Ensemble, Streicher-Ensemble, Akkordeon-Kammermusik und „Neue Musik“. In den Ensemble-Kategorien treten mehrere Musiker

zusammen in einer Wertung an. Die Bewertungsskala reicht dabei von zehn bis 25 Punkte, ab 24 Punkten wird ein 1. Bundespreis verliehen.

## Jeder Teilnehmer hat gewonnen

Andreas Burger, Landeswettbewerbs-Geschäftsführer von „Jugend musiziert“, zeigte sich von der Leistung der bayerischen Jungmusiker begeistert. „Wenn man bedenkt, dass 36 Prozent der bayerischen Teilnehmer am Bundeswettbewerb einen ersten Preis mit nach Hause bringen, 22 Prozent (66 Musiker) einen zweiten und 29 Prozent (88 Musiker) einen dritten, dann kann man wirklich von einem großen Erfolg der bayerischen Teilnehmer sprechen.“

Dabei hat für Andreas Burger eigentlich jeder junge Mensch, der am Bundeswettbewerb teilnimmt, gewonnen. „Es geht hierbei nicht allein um die Preise. Manche Teilnehmer werden hingeschickt, damit sie einmal so etwas erleben können. Das ist wie eine pädagogische Maßnahme“, erklärt Burger. Nichtsdestoweniger zeugt die Tatsache, dass rund sieben Achtel aller bayerischen Teilnehmer mit einem Preis nach Hause kommen, von der hohen Musikalität der bayerischen Jugend. Sie ist aber auch ein Beweis für die große Förderung, die jungen Musiktalenten in Bayern zuteilwird.

Vier Teilnehmer aus der Oberpfalz (Regionalwettbewerb Regensburg/Oberpfalz-Süd) haben einen ersten Preis beim Bundeswettbewerb gewonnen: Anna Maria Wehrmeyer (Violine) und ihr Bruder Michael (Violoncello) aus Regensburg erhielten den höchsten Preis als Ensemble in der Kategorie „Neue Musik“. Die Brüder Kilian und Konstantin Klin aus Sengenthal/Neumarkt in der Oberpfalz wurden als Streicher-Ensemble (zwei Violinen) ebenfalls mit einem ersten Preis ausgezeichnet. Außerdem erreichten neun Oberpfälzer Musiker (aus den Regionalwettbewerben Regensburg/Oberpfalz-Süd und Oberpfalz-Mitte/Nord) vier zweite und vier dritte Preise.

## EIN KARRIERE-SPRUNGBRETT

► **Der Wettbewerb „Jugend musiziert“** hat nach den Worten von Andreas Burger schon große musikalische Karrieren gestartet. Anne-Sophie Mutter begeisterte bereits als Sechsjährige die Jury und wurde weltbekannt. Auch die Bratschistin Tabea Zimmerman ist ein „Jugend musiziert“-Kind.

► **Doch es gibt** auch andere Beispiele, so Burger: „Aus Musikern, die beim Wettbewerb eher mittelmäßig waren, sind oft schon hervorragende Künstler geworden. Daher sollte man ein solches Ergebnis nie überbewerten.“

Andreas Burger schätzt das Niveau des diesjährigen Bundeswettbewerbes als sehr hoch ein. „Wer sich als junger Mensch, der noch zur Schule geht, bis zum Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ qualifizieren konnte, hat schon Überragendes geleistet. Natürlich ist es fantastisch, auch auf dieser letzten Ebene einen Preis zu bekommen, aber es scheint mir keineswegs als Einbruch oder Versagen, wenn man bei der gigantischen bundesweiten Konkurrenz nicht mehr ganz oben mit dabei ist.“

## Es geht um subjektive Bewertungen

Es sei wichtig, sich zu verinnerlichen, dass die Jury des Bundeswettbewerbs aus Menschen bestehe, „die ihre eigenen subjektiven Meinungen mit denen der anderen Jury-Mitglieder mischen. Daraus wird dann ein Ergebnis gebildet. Diese subjektive Bewertung kann sich ausschließlich in der verhältnismäßig kurzen Zeit bilden, in der die Teilnehmer ihr Programm präsentieren. Wenn dann jemand durch körperliche oder seelische Einschränkungen wie Erkältung, Nervosität oder Ähnliches nicht in dem Moment auf den Punkt bringen kann, was an sich möglich ist, kann die Jury auch nur das bewerten“, relativiert Burger die Tatsache, dass eine Reihe von Teilnehmern ohne Preis heimfuhr.